

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Frank Mentrup  
76124 Karlsruhe



00.00.0000

<b>DOPPELHAUSHALT</b>	<b>2026/2027</b>
<b>ANTRAG</b>	<b>DHH/2025/3107</b>

Optimierungen beim Sammelansatz Klimaschutzkonzept 2030

▶ Zuordnung im Haushaltsplan					
Seite im HH-Plan	Teilhaushalt				
▶	▶ 3100				
Ergebnishaushalt: Produktbereich   Produktgruppe   Schlüsselposition					
▶					
Finanzhaushalt: Investive Maßnahme					
▶					
▶ Änderungen und neue Mittelanmeldungen					
Art	2026	2027	2028	2029	
<input type="checkbox"/> Stellenschaffung/-reduzierung					
<input checked="" type="checkbox"/> Erhöhung/Reduzierung Erträge, Aufwendungen, Ein- oder Auszahlungen					
Bitte aus Liste auswählen	-8.445.853	-8.341.728			
Bitte aus Liste auswählen					
Bitte aus Liste auswählen					
Bitte aus Liste auswählen					
Bitte aus Liste auswählen					
<input type="checkbox"/> Sperrvermerk					
<input type="checkbox"/> Verpflichtungsermächtigung					
▶ davon zahlungswirksam in					
Sonstige Änderungen					
<input type="checkbox"/> Konzeption, Ziele, Maßnahmen, Kennzahlen					
Über die Haushaltssicherungsmaßnahme HHS4_GR18 „Reduzierung des Sammelansatzes für das Klimaschutzkonzept 2030“ (5.665.853 (2026), 5.667.728 (2027)) hinausgehend, werden, wie weiter unten ausgeführt, folgende Mittelanpassungen beschlossen. Wir sehen ein zusätzliches Einsparpotential in Höhe von: 2.780.000 (2026) und 2.674.000 (2027).					

## ▶ Weitere Angaben

bei Leistungen an Zuschussempfänger

- ▶ bitte Zuschussempfänger eintragen

## ▶ Sachverhalt | Begründung

Seit der Verabschiedung des Klimaschutzkonzeptes 2030 kennt der dazugehörige Mitteleinsatz keine Grenzen. Bei den städtischen Kernaufgaben ist dies sicherlich richtig und wichtig: Wir erneuern den städtischen Fuhrpark, statten Dächer mit Photovoltaik-Anlagen aus, verbessern die Ladeinfrastruktur für die e-Mobilität, tauschen Heizungen aus, dämmen Dächer, realisieren die energetische Sanierung von Gebäuden usw. Diese Maßnahmen begrüßen wir, da wir von Anfang an die Prämisse verfolgen, zunächst all das in die Wege zu leiten, was den größtmöglichen Effekt auf die Einsparung von Treibhausgasen (CO<sub>2</sub>-Vermeidungskosten) hat. Allerdings machen die städtischen Kernaufgaben im Sammelansatz für das Klimaschutzkonzept 2030 nur einen Teil des Ganzen aus.

Denn daneben werden in jedem Doppelhaushalt auch immer wieder neue Maßnahmen aus der Taufe gehoben, die keinen messbaren CO<sub>2</sub>-Vermeidungseffekt haben oder nur mittelbar mit dem Klimaschutz zusammenhängen. Dazu zählen die „Kunstwochen für Klima und Umwelt“ oder die Neuausrichtung der Klimaschutzkampagne, die seit 2021 scheinbar nicht abgeschlossen werden konnte. Ebenfalls seit 2021 lässt sich die Stadt Karlsruhe in Höhe von jeweils 150.000 Euro pro Jahr von externen Dienstleistern zur Realisierung einer klimaneutralen Verwaltung beraten, obwohl wir mit der KEK eine stadteigene Beratungsagentur haben. Wir finanzieren Förderprogramme für Privatleute oder Gewerbetreibende, treten mit Beratungen der KEK in Konkurrenz zur Karlsruher Handwerkerschaft, lassen Doppel-Förderungen zu, weil entsprechende Programme auch auf Bundes- oder Landesebene bestehen, und schaffen andere Mitnahmeeffekte. Zudem besteht im laufenden Doppelhaushalt ein Sondertopf für noch nicht ausgeplante Projekte in Höhe von etwa 3,0 Millionen Euro (allein im Ergebnishaushalt), wobei bei der Schaffung im Jahr 2023 nicht einmal klar war, wofür das Geld denn überhaupt noch verwendet werden könnte.

Obwohl auch schon während der Beratungen zum Doppelhaushalt 2024/2025 schmerzhaft Einschnitte in allen Bereichen der Stadt Karlsruhe beschlossen werden mussten, hat die damals vorgeschlagene Reduzierung des Sammelansatzes für das Klimaschutzkonzept 2030 nicht für ein wesentliches Umdenken zu mehr Effizienz gesorgt. Im Gegenteil: Da der Mittelansatz zuvor von 7,26 Mio. Euro (jew. 2022/2023) intern um 10 Mio. Euro (jew. 2024/2025) erhöht worden war, bedeutete die dann final beschlossene Reduzierung des Sammelansatzes auf „nur noch“ 14,6 Mio. Euro pro Jahr trotzdem noch eine Verdoppelung gegenüber dem Sammelansatz des vorherigen Doppelhaushalts. Dass insgesamt deutlich zu viel Geld bereitgestellt wird, wird aber auch darin ersichtlich, dass die eingestellten Mittel im Ergebnishaushalt nicht einmal vollständig in Anspruch genommen werden: 2022 wurden nur 76 Prozent der Mittel verbraucht, 2024 sogar nur 71 Prozent. In diesem Zusammenhang soll auch erwähnt werden, dass im Gesamtergebnishaushalt der Stadt zusätzlich zum Sammelansatz Klimaschutzkonzept 2030 pro Jahr weitere 3,6 Mio. Euro für Klimaschutzmaßnahmen bereitgestellt werden. Hierbei handelt es sich beispielsweise um Fortsetzungsmaßnahmen, die es schon vor dem Beschluss des KSK 2030 gab, oder um Mittel für den Klimaschutzfonds, Klimaanpassungsmaßnahmen und sonstige Maßnahmen mit Klimaschutzbezug (d.h. weitere Freiwillige Leistungen im THH 3100).

Ob die jetzt vorgeschlagene Haushaltssicherungsmaßnahme zur Reduzierung des Sammelansatzes also tatsächlich für mehr Effizienz beim Klimaschutz und mehr Fokus auf städtische Kernaufgaben sorgt, bleibt abzuwarten. Vor dem Hintergrund der drohenden Haushaltsaufsicht und der bevorstehenden Kürzungen oder Streichungen in sämtlichen Bereichen der Stadt Karlsruhe sehen wir aber auf jeden Fall noch zusätzliches Optimierungspotential. So sollen folgende Maßnahmen aus dem Bereich Sammelansatz Klimaschutzkonzept 2030 (Ergebnishaushalt) temporär ausgesetzt werden:

Maßnahme	Ansatz 2026	Ansatz 2027	Grund
Klimaallianz mit der Wirtschaft	65.000 Euro	65.000 Euro	Keine Kernaufgabe der Stadt
Realisierung von Nahwärmernetzen	214.200 Euro	214.200 Euro	Machbarkeitsstudie muss aufgrund Haushaltslage verschoben werden
Energiekonzepte Gewerbegebiete	142.800 Euro	142.800 Euro	Machbarkeitsstudie muss aufgrund Haushaltslage verschoben werden
Klimaneutrale Verwaltung (u.a. Zertifizierung fahrradfreundliche Arbeitgeberin)	29.000 Euro	26.000 Euro	Keine messbare Auswirkung auf CO <sub>2</sub> -Bilanz, daher untergeordnete Priorität
Klimaschutzkommunikation (Motivationskampagne für mehr Klimaschutz im Alltag der Karlsruher Bevölkerung)	100.000	100.000	Keine messbare Auswirkung auf CO <sub>2</sub> -Bilanz, daher untergeordnete Priorität
Beratungszentrum Klimaschutz	730.000 Euro	730.000 Euro	Keine zusätzliche Ausweitung, sondern Deckelung auf Ansätze DHH 2022/2023 (506.000 und 522.000 Euro)
Aufsuchende Energiequartiersberatung	90.000 Euro	90.000 Euro	Keine originäre Aufgabe der Stadt, sondern der freien Wirtschaft
Energiequartier-Initiative (Weiterführung der bestehenden Quartiere und Ergänzung um drei neue Quartiere pro Jahr)	912.000 Euro	937.000 Euro	Aufgrund der Haushaltslage keine neuen Quartiere, sondern Beendigung bestehender Quartiers-Initiativen. Daher Deckelung auf Ansätze DHH 2022/2023 (572.000 und 684.000 Euro)
Klimaschutzmanagement für den Bereich Wirtschaft	50.000 Euro	50.000 Euro	Keine neue strategische Ausrichtung aufgrund Haushaltslage
Klimaschutzförderprogramm KlimaBonus	1.300.000 Euro	1.300.000 Euro	Förderprogramm für Privatleute. Anreiz nicht mehr notwendig, da PV sowieso Pflicht in BW ist
Klimafreundliche Mobilität erlebbar und sichtbar machen	25.000 Euro	25.000 Euro	Notwendigkeit zum Handeln gegen den Klimawandel ist bekannt, muss aufgrund Haushaltslage nicht beworben werden. Maßnahme hat untergeordnete Priorität
Fokus Lastenrad – Baustein Aufstockung KVV.nextbike um Lastenradflotte	50.000 Euro	50.000 Euro	Vertrag läuft 2027 ohnehin aus, daher keine neue Maßnahme anstoßen
Sportförderung – Klimaschutzmaßnahmen im Sport	150.000 Euro	150.000 Euro	Aufgrund Haushaltslage nur untergeordnete Priorität
<b>Gesamt</b>	<b>3.888.000 Euro</b>	<b>3.910.000 Euro</b>	

Wir sehen daher ein zusätzliches Einsparpotential gegenüber dem Verwaltungsvorschlag in Höhe von: 2.780.000 (2026) und 2.674.000 (2027).

Unterzeichnet von:

Detlef Hofmann, Tobias Bunk-Merkel, Andreas Kehrlé sowie CDU-Gemeinderatsfraktion Karlsruhe